

Tatort Großinzersdorf

Die Serie illegaler Greifvogelverfolgungen rund um Großinzersdorf bei Zistersdorf (NÖ) reißt nicht ab. Mitte Februar wurden hier erneut tote Greifvögel gefunden. Nach den ersten Meldungen wurde erstmals die Gifthundestaffel gezielt zur Nachsuche eingesetzt. Der von BirdLife im Rahmen des Pannoneagle Life-Projektes zum Naturschutzhund ausgebildete Charlie sowie die tschechischen Gifthunde Sam und Vickie suchten großräumig die Umgebung ab. Dank dem Einsatz der Hunde konnte ein Köder, ein Rotmilan, sowie eine Reihe von Säugetieren entdeckt werden. Insgesamt wurde ein

Seeadler, drei Rotmilane, sieben Mäusebussarde, ein Kolkkrabe, zahlreiche Säugetiere sowie zwei Giftköder sichergestellt.

Seit Anfang 2016 wurden damit im Großraum Zistersdorf nachweislich mehr als 40 geschützte Greifvögel getötet. Durch das offensichtlich in dieser Region systematisch betriebene Auslegen von Giftködern sind

Foto: M. Schmidt



Von Naturschutzhund Charlie gefundener vergifteter Rotmilan.



nicht nur Greifvögel, sondern andere Wildtiere, Haustiere und nicht zuletzt auch Menschen in Gefahr! Trotz Anzeigen, Polizeiermittlungen und Aufklärungsarbeit konnte das Vergiften bis jetzt nicht beendet werden. BirdLife Österreich fordert gemeinsam mit der Niederösterreichischen Umweltschutzanstalt endlich effizientere Maßnahmen, vorrangig eine externe Jagdaufsicht, da die lokale ganz offensichtlich mit ihrer Aufgabe überfordert ist.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LIFE PROGRAMMS DER EUROPÄISCHEN UNION



Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

Dass Großinzersdorf zwar besonders herausragt, aber keineswegs ein Einzelfall ist, zeigen laufende weitere Funde: geschossene Mäusebussarde in den Bezirken Gänserndorf und Mistelbach sowie ein größerer Vergiftungsfall im burgenländischen Frauenkirchen.

Helfen Sie mit und melden Sie tote oder verletzte Greifvögel und andere Tiere. Dazu stehen die Meldeplattform www.kaiseradler.at und die APP [birdcrime](https://play.google.com/store/apps/details?id=com.birdcrime) zur Verfügung. Verdachtsfälle können auch telefonisch unter 0660/869 23 27 bekannt gegeben werden.

Matthias Schmidt, BirdLife Österreich

Im Rahmen des internationalen pannoneagle LIFE Projekts (LIFE15/NAT/HU/000902), das von der EU gefördert und vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus unterstützt wird, setzen BirdLife Österreich und der WWF einen Schwerpunkt zur Bekämpfung der illegalen Greifvogelverfolgung.



Foto: M. Schmidt

Naturschutzhund Charlie

Windpark Handalm

An der Grenze zu Kärnten im Gipfelbereich der Koralpe gelegen, ist die steirische Handalm Standort eines der größten Windkraftanlagen der Ostalpen. Da die Ostalpen für den Vogelzug von hoher Bedeutung sind, erhob BirdLife Österreich gemeinsam mit dem Alpenverein und anderen NGOs Einspruch gegen die Errichtung. Der Verwaltungsgerichtshof genehmigte das Projekt schließlich mit zahlreichen Naturschutzauflagen. Unter anderem sollte eine Vo-

gelradaranlage die Frequenz des Vogelzugs messen, um bei Erreichen einer bestimmten Zugintensität die Anlage zur Vermeidung

von Vogelkollisionen abzuschalten. Nun wurde die Windkraftanlage ohne die Erfüllung dieser Auflage errichtet, mit dem Argument, dass dies technisch nicht möglich sei.



Foto: M. Schmidt

Radaranlage, wie sie beim Projekt Vogelzug im Alpenraum verwendet wurde.

BirdLife und der Alpenverein weisen darauf hin, dass es sich um eine wissenschaftlich erprobte Methode handelt und fordern im Rahmen des Abnahmeverfahrens des Projekts mit Nachdruck die nachträgliche Einrichtung einer solchen Radaranlage.

Gábor Wichmann, BirdLife Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [046](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Matthias

Artikel/Article: [Tatort Großinzersdorf 29](#)